

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 7. Nov. Dem Vernehmen nach ist für die Stelle des Landeshauptmanns in Nass-Guinea, aus welcher Herr v. Scheinitz ausgeschieden, der vorausgesetzte Nachfolger Herr Oberpostsekretär Dr. Traugott von Gumboldt...

Der Reichskommissar für die internationale Substanz-Ausstellung in Melbourne 1888/89 erläßt ein Rundschreiben, worin es heißt:

Vorbekanntlich der Feststellung der somit aufzubewahrenden Mittel durch den Etat werden alsbald die Vorbereitungen in Angriff zu nehmen sein, welche dazu dienen, der deutschen Industrie eine würdige, weitläufige und doch einheitlich organisierte Vertretung auf der Ausstellung zu sichern.

Wie nachträglich bekannt wird, hatte das Landes-Defensionskollegium behufs einer Unterordnung über die Wirksamkeit unseres Bürgergesetzes vom 24. Mai 1880 dem Justizminister ein Gesuch unterbreitet...

Neuer Anordnung zufolge haben alle aus Rußland zu kommenden Reisenden bei der Vertretung preussischer Gebiets einen Ausweis durch Pässe zu führen, welche ent-

weber von der deutschen Botschaft in Petersburg oder einer deutschen Konsulatsbehörde in Rußland gesehen und beglaubigt sein müssen.

* Bekanntlich hat das Reichsgericht in einem am 4. d. erlassenen Erkenntnis festgestellt, daß für die im lausitzmündigen Bereiche abgeschlossenen Kauf- und Veräußerungsverträge der preussische Landeskassenschein im Sinne des dortigen Kaufgesetzes aufgehoben ist.

* Der „Voll. Jg.“ wird aus Paris unterm 7. d. telegraphisch: Vor einem neuerrichteten Tribunal auf dem Boulevard des Invalides finden seit zwei Monaten die feindliche Landgebungen statt, die jedoch hauptsächlich von wettbewerbsfähigen Bierwirthen veranstaltet sind.

Sitzungen des Preussischen Landesökonomikollegiums.

Δ Berlin, 7. Nov. In einem Abtheilungssitzung des Reichstages hat der Vorstand des Landesökonomikollegiums unter dem Vorsitz des Untersekretärs im landwirtschaftlichen Ministerium Marcard zusammen.

Prof. v. Maschowski als Referent führt aus, Preußen habe im Vergleich mit anderen Staaten, namentlich des Südens und des Westens, weniger große Erträge zu verzeichnen, der Grund dafür liege wohl in der unbedeutenden Solddarlehens- und der Beschäftigung zur Landkultur zu finden.

* Das Landesökonomikollegium erklärt, daß es in der Ausbreitung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens eine weitestgehende Förderung der landwirtschaftlichen Kultur und des landwirtschaftlichen Wohlstandes erblickt und erachtet den Herrn Landesökonomikollegiums-Vorsitzenden als den landwirtschaftlichen Genossenschaften nach Möglichkeit zu fördern.

In der Diskussion tritt letztensweise die Frage der Bauernvereine gegenüber den landwirtschaftlichen Vereinen in den Vordergrund. Knauser-Grobers tritt für den „Bauernverband“ ein, während die Interessen der Bauern oft weit besser nachgewiesen als die landwirtschaftlichen Vereine - v. Hövel-Verder bezieht sich auf die Bauernvereine, welche nicht immer die lautersten gewesen, sondern zu der Klasse der buntlichen Ehrenmänner gehört haben.

Genossenschaftswesens nach gehöriger Vorbereitung auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen festgestellt werden.

Es folgt die Vorlage des Landw. Ministers über den Antrag des Vereins der Fäbner oder Wollwäcker, betr. die Konzentration des Wollhandels. Der genannte Verein hat sich wiederholt mit dem Preuss. Landeshauptmann über einen einzigen größeren Wollmarkt, n. B. in Berlin, zu konzentrieren. Der Verein ist nun bei dem Herrn Minister dahin vorzulegen geworden, über das bezagte Vorstell. Sachverhältnisse zu hören.

Universitäts-Nachrichten.

* Göttingen, 6. Nov. Auf die Anwesenheit der Intendanten des Göttinger Hoftheaters ist seit zwei Jahren die Wollindustrie in Preußen, die sich in der Wollindustrie aufgeben's Wunsch in der Sternwarte aufgestellt worden.

Δ Berlin, 4. Nov. Nachdem die beiden großen Schriftstellervereine Deutschlands in Dresden sich versprochen und zum Deutschen Schriftsteller-Verbande sich verschlossen haben, soll nunmehr aufgrund der dort beschlossenen Satzungen die Organisation der Schriftstellervereine, welche die Vertreter der Beitrittsverpflichtungen bezeichnen, die nicht in Dresden anwesend waren, zu den nächsten versendeten Sitzungen erfolgen, je baldiger wird der Verband inslande sein, die Beitrittsinteressen seiner Angehörigen durch Errichtung des literarischen Bureaus und des Subsidiums zu wahren und zu fördern und seinen Mitgliedern zu helfen der Natur und des Alters weisend zu sein.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

* Berlin, 4. Nov. Nachdem die beiden großen Schriftstellervereine Deutschlands in Dresden sich versprochen und zum Deutschen Schriftsteller-Verbande sich verschlossen haben, soll nunmehr aufgrund der dort beschlossenen Satzungen die Organisation der Schriftstellervereine, welche die Vertreter der Beitrittsverpflichtungen bezeichnen, die nicht in Dresden anwesend waren, zu den nächsten versendeten Sitzungen erfolgen, je baldiger wird der Verband inslande sein, die Beitrittsinteressen seiner Angehörigen durch Errichtung des literarischen Bureaus und des Subsidiums zu wahren und zu fördern und seinen Mitgliedern zu helfen der Natur und des Alters weisend zu sein.

Δ Dresden, 6. Nov. Die gestern in meinem Wollstädter Hoftheater vor einem erdrückend vollen Hause und in Anwesenheit des Königs zum ersten Mal in Scene gegangene vieraktige romantische Oper „Schön-Rotraut“ vom hiesigen Hofoperndirektor Edmund Kretschmer (s. Zeit. Hauptblatt) hat zwar einen ungewöhnlich großen Erfolg errungen, doch kann nicht behauptet werden, daß dieselbe mehr als ein bloß äußerliches Interesse erweckt habe, daß er auch auf die musikalische Bedeutung der neuen Oper das Siegel angebracht hat.

148. Dorothea.

Roman von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

20. Die Morgenröthe des folgenden Tages schien still und friedlich in den Garten des kleinen Doktors. An den Gräbern hingen noch die Trauerweiden der Nacht, die Blumen dufteten, es war, als ob die ganze Natur aus einem erquickenden Schlafe erwacht sei.

„Ich war gestern zu erregt und kann Ihnen deshalb erst heute für alles das, was Sie an meiner Frau und mir gethan haben, danken,“ sprach er. „Ohne Sie würde ich jetzt nicht bestehen, denn ich weiß durch Ewens, daß Herrger den Plan hatte, meine Verlobung für einen geringen Preis zu erwerb.“

„Daha! Den Plan habe ich ihm verdorben!“ rief Dorothea, sich veranlagt die Hände reibend. „Er selbst hat mir denselben gegen seinen Willen verrathen!“

„Was wollen Sie mit dem Grundstücke beginnen?“ fragte Dieter.

„Ich? Es gehört Ihnen! Sind Sie habe ich es erstehen lassen!“ rief Dorothea. „Das Ihnen Ewens dies nicht gesagt?“

„Doch, aber ich will es gar nicht wiedersehen! Welche Hoffnungen habe ich daran geknüpft! Wie habe ich mich bemüht und gejort! Nur kurze Zeit bin ich auf ihm glücklich gewesen, dann ward mir alles verhinert!“

„Sie werden Ihr Glück wieder aufsuchen!“ Dieter schüttelte mit dem Kopfe; ein Seufzer rang sich aus seiner Brust. „Ich fühle, daß ich nicht mehr die Kraft besitze“, sprach er.

„Das fühlen Sie heute und vielleicht auch noch in den

nächsten Tagen“, fuhr Durgis fort. „Noch lebt das Erlittene zu frisch in Ihrer Erinnerung, oder rufen Sie sich hier aus, in dieser stillen Abgeschiedenheit werden Sie sich am schnellsten wiederfinden. Es soll Sie niemand hören, ich selbst will mein Zimmer nicht verlassen, wenn Sie allein sein wollen.“

„Nein, nein!“ rief Dieter abwendend. „Ich werde, wenn es möglich ist, die Stadt noch heute verlassen!“

„Sie wollen fort?“ fiel der Doktor fast erschrocken ein.

„Ich will die Menschen nicht sehen, die so unglückbares Elend über mich gebracht haben. Ihr Anblick würde jeden Tag die Erinnerung an mir wieder aufdrängen! Nur wenige haben sich meiner angenommen, alle Sauwirth haben mich als unfähigen Gesinnung entgegengebracht, ein Bourgeois, weil ich ein Fremder bin und dieses Bourgeois hat mich in das Irrenhaus geführt. Ich verachte die Menschen!“

„Sie haben recht - Sie haben recht,“ entgegnete Durgis. „Ich verachte sie auch, ich zeige es ihnen und das ärgert sie! Ich war früher nicht boshaft, hier bin ich es geworden und es liegt in dieser Boshaft doch eine gereinigte Freude! - Ich hatte mir ein anderes Bild von Ihrer Zukunft gemacht.“

„Sie glauben, Sie würden aus einem Gefühle des Trostes Ihre Arbeit fortsetzen, sich empowarben, um schließlich allen denen, die Ihnen mißgünstig gewesen sind, zeigen zu können: ich bedarf Eurer nicht, ich will nicht von Euch, ich denke mit derselben Geringschätzung von Euch wie früher!“

„Ich habe nicht mehr den Muth dazu,“ erwiderte Dieter, vor sich hinblickend.

Die Worte hatten doch eine Saite in ihm berührt, die mit seiner Empfindung harmonirte.

„Sie haben ganz richtig erkannt, daß nur das sinnliche, weltliche Vergnügen gegen einen Fremden Sie ins Unglück geführt hat“, fuhr Durgis jetzt eifriger fort. „Ich kenne ja die Menschen hier, die Stadt ist leider meine Vaterstadt! Eine geringe Anzahl ehrenwürdiger Männer empfindet mit Ihnen ein aufrichtiges Mitleid und sie wird schließlich sich auf ihrer Seite stellen, aber wenn Sie die Stadt verlassen, dann werden Hunderte mit Verdringung sich im stillen sagen: Den haben wir glücklich weggebracht! Wollen Sie diesen Menschen die Freude ginnen?“

„Nein! Nein!“ rief Dieter erregt.

„Sie lassen sich in einer anderen kleinen Stadt nieder und Ihnen wird vielleicht dieselbe energische Gesinnung entgegenzutreten. Hier haben Sie wenigstens in einer Beziehung festen Boden gefaßt! Alle die, welche das Schulz über Sie ausgeprochen und welche sich vorher Ihrer Unselbbarkeit gerührt haben, werden nicht wagen, Ihnen wieder entgegenzutreten. Sie werden nicht vergessen, welche Schmach sie auf sich geladen und wenn sie Ihnen auch im geheimen großen, öffentlich werden sie den Hut vor Ihnen stehen, denn ich kenne sie, sie sind boshaft, aber feig!“

Dieter schwieg. Die Worte des Doktors führten ihm durch den Kopf hin. „Meine Arbeit ist so gut wie vernichtet, ich müßte alles von vorn beginnen, ich spruch er dann.

„Ja, müßten Sie dieselbe nicht auch an einem anderen Orte? Was Ihnen hier so viele Schwierigkeiten und Sorgen bereitet hat, war der Umstand, daß Sie die Mittel mit unzureichenden Mitteln begannen. Sie konnten manches nur provisorisch einrichten und das wirkte nachher hemmend. Ich bin ein alleinlebender Mann und besitze viel mehr als ich für mich brauche, ich bin loger vermögnd und bin mit Vergnügen bereit, Ihnen ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen.“

„Ich würde dadurch nur meine Sorgen vermehren“, gab Dieter zur Antwort. „Ich weiß, wie schwer es mir geworden ist, die Hüfen für die Hypothek zur rechten Zeit zu beschwigen.“

„Halten Sie mich denn für so engherzig?“ warf Durgis mit einem schmerzlichen Acheln ein. „Glauben Sie, daß ich dadurch verdienen will?“

„Nein, aber es würde mich bedrücken, wenn ich nicht inslande wäre, meinen Verpflichtungen pünktlich nachkommen zu können.“

„Sören Sie mich wenige Minuten lang ruhig an,“ fuhr der Doktor fort. „Ich habe mich für Ihre richtige Thätigkeit aufregt, als ich Sie noch nie gekannt hatte. Es freut mich, daß ein Fremder hierher gekommen war, der dem alten Schlandrian durch seine Thätigkeit und Ehrhaftigkeit gegengratt. Ich wüßte, wie man Ihnen feindlich begagnete und es bereitet mir Vergnügen, zu beobachten, wie Sie sich wenig darum kümmern, sondern Ihren Weg unbeirrt weiter

Ediffahrt.

* Trieb- & Wob. (Wingehheit von Theile & Koffer).
Ankommen von Vorabend: Hier-amangarischer Dampf...

Wochentlicher Floß in Bremen.

Table with columns: Floß, Richtung, Abfahrtszeit, Anfahrtszeit, Agent.

Der Verkehr mit den Provinzen.

Table with columns: Station, Richtung, Abfahrtszeit, Anfahrtszeit.

* Hamburg, 6. Nov. Der Postdampfer 'Saxonia'...

Sammlungs-Nachrichten.

Stech 6111 und 6112, Sammlungs-Nachrichten, täglich...

Berliner Börsen vom 7. November.

Table with columns: Instrument, Preis, Instrument, Preis.

1. Ziehung der 2. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns: Number, Prize, Number, Prize.

1. Ziehung der 2. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns: Number, Prize, Number, Prize.

Berliner Börsen vom 7. November.

Table with columns: Instrument, Preis, Instrument, Preis.

1. Ziehung der 2. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns: Number, Prize, Number, Prize.

1. Ziehung der 2. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns: Number, Prize, Number, Prize.

Berliner Börsen vom 7. November.

Table with columns: Instrument, Preis, Instrument, Preis.

Verlag und Verlag von Otto Henkel.